

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 25: Hauptquartier

Kapitel 26 - Hauptquartier

Um zum Eingang des Hauptquartiers zu kommen, verkleidete sich Pan als Busch. Es funktionierte toll, bis eine Gruppe Roboter anfing, auf ihr herumzut trampeln. Nach dem sechsten konnte Pan es nicht mehr bei sich behalten und klatschte den Roboter zu Boden. „Mensch!“, rief es überrumpelt, aber bevor es etwas anderes sagen konnte, trat Pan darauf und zerstörte ihn.

„Scheiß drauf“, sagte Pan zu sich selbst, und hörte auf, ihr Ki zu unterdrücken; dann schoss sie in die Luft und flog in das Hauptquartier.

Als Pan einen riesigen Roboter in ihre Richtung fliegen sah, flog sie zu einigen Rohren die auf der dem Dach befestigt waren, damit sie nicht gesehen wurde. Alles ging gut, bis die Schrauben sich lösten und ein Rohr den Roboter am Kopf traf. Ihre Augen groß, eilte sie in ein nahegelegenen Flur und sah zu, wie der Roboter sich umsaß und dann wegflog. Sie trat zurück und fiel unerwartet durch eine Art Falltür. Pan stand auf, und fand sich in einem Raum voller Ersatzteile wieder.

Langsam hob sie ein Kopfteil auf und sah es an – eine geniale Idee formte sich in ihrem Kopf. Sie fand die Teile, die sie brauchte und zog sie über. So wird das nichts, dachte sie sich und ging raus.

Ihr Roboterkostüm funktionierte, denn sie lief herum und kam an anderen Robotern ohne Probleme vorbei. Eine Verkündung sorgte dafür, das die Roboter alle in einen Raum, da sie nicht wusste, was sie sonst tun sollte, folgte Pan den anderen. Sie kamen in diesen Raum, wo ein metallisch aussehender Mann auf einer Bühne stand. Er stellte sich selbst als General Rildo vor und alle anderen Roboter verbeugten sich. Es war ziemlich klar für Pan, das er der Boss war. Rildo rief Giru auf und übergab ihm etwas, das aussah wie eine Ehrenmedaille, dafür, das er die Dragonballs auf den Planeten gebracht hatte.

Nur Girus Stimme zu hören, ließ in Pan den Drang aufkochen, ihm eine reinzuhauen. Sie atmete einmal tief durch um ihren Zorn zu unterdrücken. Sie mag vielleicht viel mit dem Roboter gestritten haben, aber sie hatte ihn trotzdem gemocht und als er angefangen hatte, zu zittern hatte sie sich wirkliche Sorgen gemacht.

Ein Roboter befahl Pan, irgendwo hin zu gehen, wohin war sie sich nicht sicher, weil das einzige, was sie hören konnte, ihr Blut war, das durch ihre Arterien pulsierte. Sie folgte einer Gruppe Roboter und plötzlich hielten sie an. Sie gingen durch die Türen! Pans Augen wurden groß, als sie sie beobachtete. Da sie ein halber Sayajin war, konnte sie einiges mehr tun, als ein Durchschnittsmensch, aber durch Wände zu gehen gehörte nicht dazu!

„Worauf wartest du?“, fragte der Roboter hinter Pan und ihr wurde klar, das sie an der Reihe war.

Pan atmete noch mal ein, hoffte, das der Anzug helfen würde. Sie rannte auf die Tür zu – und fiel einfach nur auf ihren Hintern. Also half der Anzug nicht... dachte sie sich.

„Kaputt“, sagte der Roboter hinter ihr. Plötzlich zeigten Roboter auf sie und sagten: „Kaputt.“ Zwei der Roboter griffen ihre Beine und fingen an, sie weg zu ziehen.

„Lasst mich los! Ich bin NICHT kaputt! Hört auf, mich anzufassen; ihr blöden Roboter!“ Pan schrie, als sie sie in ein Zimmer warfen. Langsam setzte sie sich auf und nahm den Kopfteil des Anzugs ab.

„Wo bin ich?“, fragte sie und sah sich um, für sie sah es aus, wie eine Roboter Müllkippe.

„Das ist die Roboterhölle“, antwortete ein Roboter, der in einem der Haufen lag. Er hatte eine verblasste pinke Färbung und die Farbe blätterte ab. Man konnte leicht sehen, das einige Teile von ihm fehlten.

„Roboterhölle?“ Pan hob fragend eine Augenbraue.

„Ja, hier kommen alle Roboter hin, die kaputt oder alt sind“, meinte der Roboter und setzte sich auf. Einige andere Roboter stemmten sich auch auf.

„Ihr armen Kerlchen“, sagte Pan, Mitleid durchströmte sie. „An euch muss nur ein bisschen gearbeitet werden, das ist alles. Ich kenne jemanden, da, wo ich herkomme, sie ist wie eine zweite Mum für mich und sie konnte euch in Rekordzeit wieder auf Vordermann bringen. Sie ist fantastisch mit Technik!“ Pan, sprach natürlich über Bulma. Es war wahr, wenn Bulma diese Roboter in die Finger bekommen würde, hätte sie einen brillanten Tag.

„Unser P-p-planet war friedlich, bis Dr. Myuu herkam. Er hat neue Ro-roboter gebaut, die uns älteren und schwächeren übertrumpft haben. Er hat dieses König-g-reich gebaut“, sagte der Roboter, der beinahe bei jedem Wort stotterte.

„Dr. Myuu!“, kreischte Pan laut auf. „Von dem wollten wir wegbleiben, und ich führe die Jungs direkt zu ihm... Giru hat uns direkt zu ihm geführt“, murmelte Pan vor sich her. Ihr Herz fing an, wie verrückt zu schlagen und ihr Zorn schwoll schnell an. Der kleine Roboterbastard würde bald die Quittung kriegen, sie müsse ihn nur noch finden.

Plötzlich wurden die Wände enger und Feuer schoss aus ihnen heraus. Es war offensichtlich, dass das die Roboter zerstören sollte. Wirklich eine Hölle für Roboter. „Ganz ruhig, ich krieg uns hier raus. Haltet euch nur fest!“ Auf Pans Befehl hin, griffen die Roboter sich an ihr fest. Schnell schoss sie einen Energiestrahler ab und der katapultierte sie alle durch die Tür. Es tat weh, aber das Gefühl schüttelte Pan ab, es gab Wichtigeres. „Geht schon, bevor böse Roboter euch kriegen“, sagte Pan den Robotern und sie rannten los.

Pan schlüpfte aus dem unteren Teil des Anzugs raus, sodass sie wieder ihre Hose, rotes Shirt und oranges Bandanna trug. Sie rannte den Flur herunter um zum Kontrollraum zu kommen. Sie wusste nicht, ob es der Kontrollraum war, aber sie fühlte den Drang, weiter zu rennen.

„Pan“, sagte eine Stimme. Sie schlitterte zum Halten, und versuchte, den Ursprung des Rufes auszumachen. Der Roboter, der sie zuvor Versuchsweise angeschossen hatte, kam aus der Wand heraus. Wie beim ersten Mal schoss er in ihre Richtung, aber Pan wich aus und versuchte ihrerseits einen Treffer zu landen. Bevor sie ihn aber nur anfassen konnte, bewegte er sich aus dem Weg. Er entwich immer in die Wände, und Pan hatte ihre Probleme, ihn zu erwischen. Als wüsste er, was Pan tun würde.

„Unwissendes Mädchen, ich kenne alle deiner Angriffstechniken.“

„Hä?“ Pan hielt an, „Woher solltest du meine Techniken kennen?“

„T2006 hat uns allen die Kampftechniken von dir und deinen Freunden gezeigt.“

„Giru...“, dachte Pan bitter. Sie konnte nicht glauben, dass Giru ihnen das antun würde. Sie biss die Zähne zusammen und ihr Zorn von zuvor, und diesmal wollte sie ihn nicht unterdrücken. „DAS IST ALLES DEINE SCHULD!“ Pan schrie beim Gedanken an Giru. Sie konnte fühlen, wie ihr Blut durch ihren Körper pulsierte und Energie strömte durch sie hindurch. Ihr Haar fing an, umher zu flattern und flackerte golden. Sie schrie laut auf und um sie herum knisterte Elektrizität. Sie hielt an und atmete tief ein, sie hatte es endlich geschafft. Sie war ein Super Sayajin. Sie musste nicht in einen Spiegel sehen um zu sehen, dass ihre Haare jetzt golden waren und um sie herum flatterten, oder dass ihre Augen türkis waren.

Pan atmete noch einmal tief ein, um ihre neuen Kräfte zu kontrollieren. Sie wollte raus, und wenn sie sie freilassen würde, würde es nicht schön werden. Pan schoss den Roboter schneller kaputt, als das die Blechbüchse reagieren konnte und holte ihn von seinem Platz an der Decke herunter.

„Was... wie ist das möglich? Ich kann die Angriffe nicht mehr einordnen.“

„Klar, Giru hat mich nie so wütend gesehen, oder als Super Sayajin“, schrie Pan den Roboter wieder an. Sie schloss die Augen, während Teile von ihm umher flogen.

Sie hob in Richtung Kontrollraum ab und als sie dort ankam, sah sie dort Goku und Trunks in Röhren stehen. „Pan?“, fragte Goku, dem Schock ins Gesicht geschrieben war. „Wow... Du bist ein Super Sayajin!“ Pan lächelte angespannt, aber bevor sie

antworten konnte packte eine Metallhand sie an der Kehle und warf sie gegen eine Wand. „Lass sie in Ruhe!“, schrie Goku und wurde selbst zum Super Sayajin und brach aus der Röhre aus. Die Explosion öffnete Trunks' Röhre und der schnell aufwachte.

„Trunks, nimm Pan und geht zurück zum Schiff. Ich kümmer mich um diese Typen“, befahl Goku ihm. Zum ersten Mal, seit er in dem Kinderkörper steckte, sah Pan einen Funken ihres alten Vaters. Es erinnerte sie daran, wie sie damals gegen Buu gekämpft hatten. Trunks nickte und rannte zu Pan herüber, die immer noch Goku anstarrte. Die zwei flogen schnell zum Raumschiff.

„Nun, sieh dich mal an... Du siehst super aus! Du hast's geschafft, du bist ein Super Sayajin“, sagte Trunks und lächelte Pan an.

„Ja hab ich!“, lächelte Pan ihn an. Ihr Zorn verschwand jetzt, da Trunks und Goku sicher waren, aber sie hatte immer noch ein ziehendes Gefühl des Hasses und Betrugs gegenüber Giru.

„Komm schon, wir müssen die Dragonballs suchen“, sagte er, und fasste ihre Hand und gingen in das Schiff. Pan ließ die Verwandlung fallen... Ihr Ki fühlte sich jetzt so niedrig an, im Vergleich zu der Energie während ihrer Verwandlung in einen Super Sayajin. Sie gingen in das Wohnzimmer und standen dort vor Schock erstarrt. Überall waren Kleider und Gegenstände umher gestreut.

„Giru hat ihnen von den Dragonballs erzählt, natürlich würden sie hier suchen“, sagte Trunks bitter.

„Giru... nur an ihn zu denken, macht mich total wütend! Ich dachte, du hättest die Dragonballs“, sagte Pan und sah Trunks an.

„Ich hatte einen, Goku hatte einen, und wir haben einen nur aus Vorsicht auf dem Schiff gelassen“, antwortete Trunks. Pan hatte vergessen, das Trunks vorgeschlagen hatte, nur zwei Dragonballs mitzunehmen, er hatte darauf bestanden, das nur er und Goku einen mitnehmen... Jetzt, wo sie drüber nachdachte – fragte sich Pan, ob er ein Gefühl hatte, das so etwas passieren würde...

Bevor sie ihn fragen konnte, spürte sie eine große Energiequelle auf das Raumschiff zu kommen... Und es war nicht nur Goku.